

## Der erste Theaterworkshop im Rosenhof – vom 10. bis 17. Juli 2011

### Abenteuer im Zauberwald

Ein Wanderer freut sich auf seinem Weg über die schöne Aussicht, eine Forscherin sucht bunte Steine und eine Oma ihr Gebiss. Die drei treffen aufeinander und beschließen gemeinsam der Oma beim Suchen zu helfen.

Sie gelangen immer tiefer in den Wald hinein. Langsam wird es dunkel. Sie entdecken ein Irrlicht, das Ihnen den Weg leuchtet. Sie folgen ihm, verlieren es wieder und wissen nicht weiter. Das Irrlicht kommt zurück und zeigt ihnen eine Höhle, wo sie schlafen können.

Ebenfalls im Wald lebt die Elfenkönigin. Sie langweilt sich und reitet mit ihrem etwas müden Einhorn auf die Lichtung. Es ist Vollmond. Dort treffen sie auf den Koboldkönig und wie immer streiten sich die Elfenkönigin und der Koboldkönig, wem das Reich gehört. Das Einhorn entdeckt die Schlafenden in der Höhle. Um ihre Zauberkräfte unter Beweis zu stellen, verzaubert die Elfenkönigin die Oma in eine neue Briefträgerelfe. Der Koboldkönig zieht sofort nach und verzaubert den Wanderer in einen neuen Untertan.

Der Schäfer kommt dazu. Er ermahnt die beiden nicht zu streiten, schließlich gäbe es Wichtigeres, worum man sich kümmern müsse. Davon aber wollen die Elfen und Kobolde nichts wissen. Gleichzeitig wollen sie den Schäfer verzaubern, aber es trifft die schlafende Forscherin: diese erwacht als Drache.

Der Schäfer nimmt den Drachen mit sich und auch die Kobolde und Elfen verziehen sich wieder in ihr Reich.

Zuhause beim Schäfer lebt der kleine Wichtel und macht wieder mal schrecklich Unordnung als der Schäfer nach Hause kommt. Erst erschrickt er furchtbar über den Drachen, aber als er erfährt, dass dies das neue Haustier ist, will er sofort auf ihm fliegen.

Unterdessen zeigt der Koboldkönig seinem neuen Untertan sein Schloss. Als sie Hunger bekommen, zeigt der Koboldkönig seinem neuen Untertan wie er sich alles zu essen zaubern kann, was sein Herz begehrt. Das Irrlicht kommt dazu. Der neue Untertan erprobt gleich was er gelernt hat und zaubert auch dem Irrlicht was Leckeres zu essen. Plötzlich beginnt der Boden zu beben. Alle fallen durcheinander. Was ist los? Das Irrlicht weiß, dass das die Menschen sind, die den Wald abholzen und ihn zerstören. Es bittet die Kobolde um Hilfe, aber diese wollen nichts davon wissen!

In der Elfenwelt begegnet das Einhorn dem Däumling, so was Kleines hat es noch nie gesehen. Sie freunden sich an und spielen Fangen. Das Einhorn stürzt und verletzt sich. Der Däumling holt Hilfe. Die Ballettelfe weiß hilfreiche Kräuter und kann damit das Einhorn sofort heilen. Die Briefträgerelfe kommt angeflogen. Sie hat die Elfenkönigin überall vergeblich gesucht um ihr einen Brief zu geben. Da bebt auch hier der Boden. Alle fallen durcheinander. Der Däumling warnt erschrocken vor der Gefahr durch die Menschen, aber auch die Elfen wollen nichts davon wissen.

Traurig geht der Däumling seines Weges. Er trifft auf das ebenfalls ratlose Irrlicht, das durch den Wald fliegt. Sie fragen sich, was man tun kann, da keiner auf sie hören will und beschließen den Schäfer um Rat zu fragen.

Der Wichtel und der Drache sind mittlerweile dicke Freunde und spielen miteinander. Da kommt der Schäfer mit dem Irrlicht und dem Däumling. Er berichtet Wichtel und Drache, was los ist und alle überlegen gemeinsam was zu tun sei. Da hat das Wichtel eine Idee: sie müssen die weise Rabenkatze um Rat fragen.

Bei der Rabenkatze ist keiner Zuhause. Aber als sie alle rufen, kommt sie angeflogen. Man berichtet ihr was das Problem ist, aber die Rabenkatze, die immer durch den Wald fliegt, weiß schon Bescheid. Sie beauftragt die Ratsuchenden bei Vollmond um Mitternacht alle Elfen und Kobolde auf der Lichtung zu versammeln...

Mitternacht. Schäfer, Wichtel, Drache, Däumling, Irrlicht und etwas missmutig kommen auch die Elfen und Kobolde zusammen. Was denn los sei?

Die Rabenkatze kommt angeflogen und ermahnt alle, dass die Situation ernst sei. Nur wenn alle zusammen halten, könne man etwas gegen die Bedrohung der Menschen tun.

Die Briefträgerelfe und der Kobolduntertan wissen aus ihrem früheren Leben, dass die Menschen den Wald zerstören, weil sie selbst keine Träume mehr haben.

Da hat der Schäfer eine Idee: man könne eine Traumpulver machen und es über die Mensche streuen und jeder tut hinein, was er am besten kann.

Alle sind begeistert und los geht's. Da geht der Mond auf, der Däumling ruft: guck mal der Mond! Und alle erzählen vom Mondmann, den man beinahe glaubt sehen zu können....

Der Mann im Mond hängt bunte Träume,  
die sein Mondfrau spinnt aus Licht,  
allnächtlich in die Abendbäume,  
mit einem Lächeln im Gesicht.

Da gibt es rote, gelbe, grüne  
und Träume ganz in himmelblau.  
Golddurchwirkte, starke, kühne,  
für Bub und Mädal, Mann und Frau.

Auch Träume die auf Reisen führen,  
auf Fernen, abenteuerlich,  
da hängen sie an Silberschnüren  
und einer davon ist für dich. (Mascha Kaleko)

Und dann schlafen alle ein....